

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	17 (1919)
Heft:	4
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neugeborene verhalten sich gegenüber der Influenza selten so, daß sie besallt werden; die Krankheit tritt auch bei ihnen nicht sehr heftig auf.

Was nun den Einfluß der Schwangerschaft auf die Grippe betrifft, so gehen da die Ansichten etwas auseinander. Die meisten Autoren nehmen an, daß die Krankheit in der Schwangerschaft viel schlimmer verläuft, als außerhalb und daß die Patientinnen in viel höherem Prozentsatz ums Leben kommen. Von anderer Seite hingegen wird nachgewiesen, daß die Lungenentzündungen und die Todesfälle bei Schwangeren nicht häufiger seien, als bei andern Patienten. Im Publikum kam bei uns im letzten Jahre die Ansicht auf, es müßten alle Schwangeren, die an Grippe erkranken, sterben.

Diese so verschiedenen Ansichten kommen jedenfalls daher, daß eben die Grippe selber nicht überall gleich heftig aufrat und daß gehäuft Todesfälle bei Schwangeren wohl dort vorkommen könnten, wo die Bedingungen für schwere Komplikationen von Seiten der inneren Organe, besonders der Lunge vorlagen, d. h. wo schon an schweren septischen Pneumonien erkrankte Menschen die Infektionsquelle bildeten. Schwere Lungenentzündungen verlaufen ja so wie so in der Schwangerschaft schwerer, weil die Atmungsbehinderung durch die schwangere Gebärmutter ungünstig in Wirkung tritt.

Das Wochenbett beeinflußt in ungünstiger Weise die Grippe. Schon die Diagnose kann sehr erschwert sein, weil andere Wochenbettinfektionen in Frage kommen können. Dabei treten gerade im Wochenbett leicht und häufig Komplikationen von Seite der Lungen oder des Magendarmkanals auf.

Die Behandlung weicht nicht von der üblichen ab.

Die Malaria ist eine Infektionskrankheit besonders sumpfiger Gegenden. Sie wird hervorgerufen durch die sogen. Malaria-Plasmodien, das sind kleine Lebewesen, die nicht zu den Bakterien, sondern zu den Protozoen gehören, also zu den Tieren, nicht wie die ersten zu den Pflanzen.

Übertragen wird die Malaria durch den Stich gewisser Mückenarten, welche beim Stechen von Kranken aus deren Blute die Keime mit auffauchen und sie den Gesunden, welche sie zum Zwecke der Blutentnahme stechen, direkt wieder in das Blut übertragen.

Da diese Insekten nicht weit fliegen können und besonders in ziemlich gleicher Höhe bleiben, nämlich in der Nähe von Sumpfen, in deren stagnierendem Wasser sie, wie die meisten Mückenarten, ihre Eier ablegen, so glaubte man in früheren Zeiten, die Malaria, das Sumpfieber, werde erzeugt durch die Ausdünstungen dieser Sumpfe. Man beobachtet, daß man oft nur wenig entfernte Anhöhen zu ersteigen brauchte, um verschont zu bleiben. Heutzutage kann man die Malariaerreger im Blute der Kranken und auch in den betreffenden Insekten nachweisen.

Die Krankheit selber ist je nach dem Typus verschieden in ihrem Auftreten; im allgemeinen läßt sich sagen, daß sie darin besteht, daß von Zeit zu Zeit, je nach der Form alle 2 bis 3 oder mehr Tage, ein heftiger Fieberanfall den Kranken überfällt, der mit einem Lebensvorgange der Erreger zusammenhängt. Geheilt wird die Krankheit dadurch, daß man durch Arzneigaben gerade zur Zeit vor dem erwarteten Fieberanfälle versucht, die dann aus den Dauerformen sich entwickelnden weniger widerstandsfähigen Formen der Protozoen bei ihrem Entstehen abzutöten und dies so lange fortzusetzen, bis keine Dauerformen, die sich ja so nicht neu bilden können, vorhanden sind.

Da in der Schweiz die Malaria selten ist, und, wenn sie auftritt, wohl meist in der Fremde erworben wurde, so werden wir uns hier kürzer fassen können.

Einen Einfluß auf die Periode scheint man beobachtet zu haben, diese soll sich verspätet,

seltener werden. Dafür treten stärkere Blutungen auf und können mit Unterbrechungen um dieselbe Tagesstunde wiederkehren.

In der Schwangerschaft kann es in den ersten Monaten zu Blutungen kommen und die Schwangerschaft unterbrochen werden, sei es durch Abort oder Frühgeburt.

Eine Beeinflussung der Geburt hat man kaum gesehen. Im Wochenbett kommt es hingegen leicht zu Nachblutungen mit periodischem Charakter.

Die Kinder von malariakranken Frauen erscheinen zurückgeblieben; immerhin hat man den Beweis der intrauterinen Übertragung der Malaria auf das Kind nur in wenigen Fällen einwandfrei erbringen können.

Aus der Praxis

Letzte Ostern wurde eine 40-jährige Frau in unserer Gemeinde krank. Zugleich vernahm ich, daß sie in andern Umständen sei. Sie machte Lungen- und Brustfellentzündung durch. Darauf war sie recht schwach und elend, wie sie überhaupt immer so mager aussah. Sie war zum drittenmal schwanger. Mitte April kam ihr Mann und sagte, sie erwarte nicht vor Mitte Mai. Gleich andern Tags am Abend kam er wieder und meldete, seine Frau habe heute mittags plötzlich viel Blut verloren, er müsse mich doch um Rat fragen. Ich ging selber hin. Die Frau lag im Bett. Das Blut aus der Scheide hatte aufgehört. Es fehle ihr sonst nichts und sei ihr ganz wohl, sagte sie. Aber die Füße waren sehr stark geschwollen. Bei der inneren Untersuchung konnte ich nichts Besonderes finden, nur wenig blutiger Schleim haftete am Finger. Bei der äußern Untersuchung fand sich rechts oben ein runder harter Teil, der ein Kindskopf sein müsste. Aber siehe, ein Gleiches fühlte ich auch unten über dem Becken. Die Frau selber äußerte sich ebenfalls dahin, es könnten zwei sein. Ich beprach mich noch am Telefon mit dem Arzt in betreff der Blutung, da ich letztes Jahr Aehnliches erlebt hatte und daher in Sorge war. Dieser sagte, man müsse eben zuwarten, wenn sie keine Wehen habe. Ich empfahl ihr einige Tage Bettruhe und man solle mich sofort rufen, wenn etwas vorkomme. Ich war immer etwas in Angst um die Frau, aber es kam niemand und ich vernahm, daß es ihr ordentlich gehe. Es wurde über Mitte Mai, da sah ich sie wieder einmal. Sie war sehr dick und meinte, sie habe nicht geglaubt, daß es so lange gehe. Endlich am 30. Mai, nachts, wurde ich gerufen und als ich ankam, hatte sie schon ziemlich Wehen und fing an zu pressen. Neugierig untersucht, war der Befund gleich wie das erste Mal. Innerlich fand ich den Muttermund handtellergroß offen und der Kopf war gut zu fühlen.

Nach einer Stunde, um $1\frac{1}{2}$ Uhr nachts, hatten wir ein munteres, mittelgroßes Knäblein. Es zeigte sich richtig, daß ein zweites Kind vorhanden war und zwar in Beckenendlage. Bei der inneren Untersuchung fühlte ich durch die Blase hindurch etwas Kleines, Knorpeliges und etwas höher hinauf einen größeren Teil. Es mußte also eine Fußlage sein. Nun überlegte ich, was ich tun sollte. Vor 3-4 Stunden konnte kein Arzt da sein, bis dahin konnte das Kind geboren sein. Ich beschloß zu warten. Aber nur langsam setzten die Wehen ein, die Herztonen hörte ich sehr gut, die Blase hielt sich. Als aber eine, zwei Stunden vergangen, wurde mir bange. Doch allmälig kamen die Wehen; endlich, zirka 6 Uhr morgens, wurde etwas in der Schamspalte sichtbar. Es war die immer noch stehende Blase; ich hütete mich, sie zu sprengen. Erst als sie mitsamt den Fußchen vor der Schamspalte lag, öffnete ich sie, um die Füßchen zu erfassen, denn nun galt es Eile. Ich zog an den Füßchen und bei der nächsten Wehe kam das ganze Kind. Es war blaß-scheintot. Der Vater und ich machten

Wiederbelebungsversuche. Es wurde gehörig mit kaltem Wasser bespritzt; der Vater hielt ihm die Arme hoch; ich klopfe auf die Hinterbacken. Unsere Bemühungen hatten Erfolg: es fing an zu schreien. Diesmal war es ein Mädchen und zwar fetter und größer als sein Bruder. Bald darauf konnte ich auch die Nachgeburt herauspressen und nun war alles gut, sie verlor nicht viel Blut. Ich dankte Gott, daß es so gut gegangen war. Das Wochenbett verlief normal. Die Frau hatte immer guten Appetit und konnte beide Kinder stillen. Sie erholt sich recht gut; das Zwillingsspaar gedieh prächtig. Zur Zeit sind es herzige, starke Kinder. Die Mutter gibt ihnen immer noch die Brust und dazwischen Kuhmilch und Grießmues.

Es war im Mai vorigen Jahres. Da kam ich einmal bei Frau H. vorbei. „Bei der Gelegenheit möchte ich grad bestellen“, sagte sie. „Was, Sie?“ meinte ich verwundert. Ich hatte die Frau beim zweiten Kind entbunden. Das erste Mal hatte sie eine schwierige Trombofengeschichte durchgemacht. Seither hinkte sie. Sie ist überhaupt eine recht schwächliche Person. Daher hatte man es beim zweiten Kind schon erwartet. Damals ging aber alles gut. Nun erwartete sie also das dritte Kind. Etwas später fragte mich ihr Mann um Rat, weil sie geschwollene Füße und an einem Fuße eine kleine Wunde habe, die nicht heilen wolle. Ich wies sie an den Arzt. Allein alle Mittel halfen nichts, im Gegenteil, das Lebel wurde zu Zeiten recht schmerhaft, so daß es der Frau Appetit und Schlaf raubte. Anfangs August holte man mich eines Abends. Sie hatte Wehen. Allein diese ließen nach und ich konnte wieder heimgehen. Von da an war ihr Befinden viel besser und sie konnte sich noch etwas erholen vor der Geburt. Es ging noch bis im September, als es endlich Ernst galt. Aber die Wehen setzten sehr langsam ein und wollten sich nicht zu rechten Preßwehen verstärken. Die Frau wurde von der langen Dauer schwach und nach und nach dünkte es mich, als ob die Herztonen des Kindes schwächer würden. Da ließ ich den Arzt rufen. Derselbe fand alles normal und verwunderte sich, daß es nicht vorwärts gehen wolle. Er machte eine Einspritzung in einen Oberschenkel. Da gab es ein, zwei Stöße Wehen und da war das Kind, ein kleiner Knabe, stark scheintot. Den Bemühungen des Arztes gelang es, ihn ins Leben zu rufen, zur großen Freude der Eltern, denn die älteren zwei Kinder waren Mädchen. Es war ein schwaches Kind, gedieh aber gut. Das Wochenbett verlief gut. Die Frau hatte Appetit und erholt sich rasch. Die geschwollenen Füße gingen ab, nur die Wunde blieb und verursachte ihr oft Schmerzen.

Eine Frau B., $2\frac{1}{2}$ Stunden vor meinem Dorf entfernt wohnend, bestellte mich im November auf Mitte Dezember. Sie war eine junge Erstgebärende. Bald darauf vernahm ich, die Betreuende habe so merkwürdige Anfälle. Sie sei bis dahin recht wohl gewesen. Jetzt werde sie manchmal plötzlich ganz starr, verliere das Bewußtsein oder phantasiere. Oft aber wisse sie, was um sie her vorgehe, könne sich aber nicht rühren. Es wurde ein Arzt geholt. Der sagte, die Störungen gehen vom Herzen aus und gab etwas zur Beruhigung. Aber die Anfälle kehrten wieder. Bei seinem zweiten Besuch riet der Arzt, ins Spital zu gehen. Das wurde befolgt. Im Spital kehrten die Anfälle nur etwa zweimal in schwächerem Grade wieder, sonst war die Frau ganz wohl. Die Gebärmutter senkte sich, die Herzgegend wurde freier und darum blieben die Anfälle aus. Nun wurde die Frau von unstillbarem Heimweh geplagt. Sie hatte ihr Zimmer neben dem Gebäuosal und hörte alles, ein paar Schwägerinnen in ihrer Nachbarschaft trugen auch das ihre bei und nach acht Tagen wollte Frau B. absolut fort. Wieder in ihr abgelegenes Heimatdorfchen wollten ihre Angehörigen nicht und so wurde

in meinem Wohnort eine Wohnung gemietet und nett eingerichtet und höher übergedreht. Tags darauf kam die Frau mit ihrer Mutter zur Besprechung. Ich sagte, zwischen Weihnachten und Neujahr erwarte Frau A., eine Viertelstunde von hier wohnend. Das werde aber wohl nicht gerade zu gleicher Zeit losgehen. Bei ihr, sagte Frau B., habe der Arzt auf den 20. Dezember gerechnet, die Hebammen im Spital etwa auf den 23.—24. Dezember. Man habe bei ihr alles in Ordnung gefunden und so hofften wir also auf eine normale Geburt. Am 18. Dezember abends kam der Mann von Frau A. und bat mich, einmal bei dieser nachzusehen, sie habe Schmerzen. Daß es schon losgehe glaube er zwar nicht, es sei noch ein paar Tage zu früh. Ich ging hin. Es war eine 32-jährige kleine Erstgebärende. Sie sagte, sie habe schon vom Morgen an Wehen gehabt. Bei der Untersuchung fand ich, daß der Muttermund zwar verstrichen, aber nicht einmal für einen Finger durchgängig war. Der Kopf stand schon ziemlich tief. Allmählich verstärkten sich die Wehen etwas. Ich machte ein Klystier. Bei der zweiten Untersuchung war der Muttermund etwas mehr offen. So sah ich, daß es langsam vorwärts gehe. Gegen Mitternacht klopfte es an die Haustüre und — richtig: da stand ein Mann draußen und fragte, ob ich nicht zu Frau B. kommen könnte. Ich antwortete, das ginge jetzt schon nicht. Zwar werde es hier nicht schnell vorwärts gehen, aber fort könne ich doch nicht. Da müsse man halt meine Kollegin (eine Stunde von hier), holen. Der Mann ging. Ich überlegte und sagte dann zu den Angehörigen, ich wolle doch einmal bei Frau B. nachsehen, hier gehe es jedenfalls noch geraume Zeit. Man hatte nichts dagegen und so wußte ich denn durch den ziemlich hohen Schnee nach der Wohnung von Frau B. Hier schien es mir, als ob es gar nicht lange mehr ginge. Der Kopf war tief, der Muttermund handtellergroß offen. Ich machte ein Klystier. Aber, statt daß die Wehen stärker würden, nahmen sie eher ab. Man hatte Kaffee gemacht und ich war froh, ihn zu genießen. Nun wartete ich, bis der Berechnung nach man erwarten konnte, daß meine Kollegin bald eintrete. Dann trat ich wider in Nacht und Schnee hinaus und pilgerte zu Frau A. Ich wollte mich beeilen, allein die Fülle des weißen Flaumes war mir hinderlich. Ich kam aber früh genug, denn es war hier fast gleich. War hatte sich der Muttermund wieder etwas geöffnet, aber der Kopf war nicht tiefer getreten. Nun warteten wir bis am Morgen. Als aber die Wehen immer noch nicht kräftig einsetzen wollten, verlangte ich den Arzt. Als der Mann, welcher zum Telephonieren gegangen war, zurückkam, brachte er den Bericht, bei Frau B. sei es auch noch nicht vorüber, sie wollen auch den Arzt. Richtig 12 Uhr lange derselbe an. Er fand alles in Ordnung, nur eben keine richtigen Wehen. Nun machte er eine Einspritzung in den Oberschenkel, worauf die Wehen gut einsetzten. Nach einer Weile wurde nochmals eine Einspritzung gemacht. Um 1/2 Uhr hatten wir ein nettes, kleines Mädchen. Durch kräftige Schläge auf die Hinterbacken wurde es zum Schreien gebracht. Die Nachgeburt konnte durch Druck entfernt werden. Der entstandene, ziemlich große Dammriss wurde genäht. Blut verlor sie nicht viel. Der Arzt entfernte sich. Ich blieb bis zum Abend und dachte, die Frau könnte vielleicht noch urinieren. Aber sie fühlte kein Bedürfnis. Erst am andern Morgen konnte sie Urin lassen. Auch später konnte sie denselben sehr lange halten und hatte dann immer etwas Mühe. Sie erholt sich gut. Am 13. Tage ließ ich sie aufstehen. Das Kind konnte sie sechs Wochen lang gut stillen. Dann aber mußte sie zu künstlicher Nahrung greifen und konnte nur etwa ein bis zwei Mal im Tag die Brust reichen.

Bei Frau B. war es grad noch ohne Doktor

gegangen. Meine Kollegin erzählte mir, die Wehen seien auch hier schwach gewesen. Um 12 Uhr sei die Geburt erfolgt. Die Begleitung dieser Frau wurde auch mir übergeben. Sie befand sich gut und entwickelte einen gewaltigen Milchreichtum. Sie hatte aber Hohlwarzen und nur mittels eines Warzenhüttchens konnte der Junge mühsam trinken. Am vierten Tag rief man mich in die Nacht, weil die Frau so sehr Schmerzen in den Brüsten habe, infolge zu vieler Milch. Als ich ankam, hatte sie gerade wieder einen Anfall, wie vor der Geburt, nur in schwächerem Grade. Es mußte sein, daß die viele Milch und der Schmerz einen Druck gegen das Herz ausübten und dadurch die Herzstörungen entstanden. Man öffnete die Fenster und der Anfall ging allmählich vorüber. Ich zog viel Milch ab, sorgte für Darmentleerung und ein paar Tage ging es gut. Da wiederholte sich die Geschichte und die Brüste wurden sehr hart. Heike Umschläge vermochte sie nicht zu ertragen. Die Mutter der Frau fragt am Telefon den Arzt um Rat. Dieser befahl Katalplasmen auf die ganze Brust aufzulegen. Das tat ihr sehr gut. Auch ihr übriges Be- finden war gut. Die Anfälle kehrten nicht wieder. Am 10. Tage konnte sie aufstehen und am 13. kehrte sie heim. In einer extra angefertigten Kiste wurde eingebettet und fuhr man sie mit dem Schlitten die 2 1/2 Stunden. Sie kam gut an. Erst später erklärte sie sich und dadurch wurde ihr das Urinieren erschwert. Sie trank Bärentraubentee. Die Erfaltung ging bald vorüber und Mutter und Kind sind wohl und letzten Sonntag war die Taufe. B.

Schweizer. Hebammenverein.

Einsladung

26. Delegierten- und Generalversammlung in Speicher

Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. Mai 1919.

Werte Kolleginnen!

Es ist uns dieses Jahr eine ganz besondere Freude, unsere werten Berufschwestern zu Stadt und Land einzuladen zur diesjährigen Hauptversammlung nach Speicher. Wem geht nicht das Herz auf beim Gedanken, das schöne Appenzellerland nun einmal mit eigenen Augen zu sehen und mit seinen heimeligen Bewohnern näher bekannt zu werden! Zugem gilt es ja, das 25jährige Bestehen des Schweiz. Hebammenvereins würdig zu feiern. Wohl liegt die Zukunft noch dunkel vor uns, obwohl die Kanonen verstummt sind und das Menschenmorden ein Ende genommen hat. Allein, wir wollen ein Beispiel nehmen an unsern kleinen Freunden, den gefiederten Sängern, die trotz Regenschauer und Schneeflöber ihre siegesfrohen Lieder hinausschmettern dem nahenden Frühling entgegen. Wir wollen uns nicht allzusehr sorgen für den morgigen Tag, uns doch der liebe Gott immer noch den Tisch gedeckt und uns gnädig vor dem Schlimmsten bewahrt hat.

Daß uns in Speicher einige frohe und ungetrübte Stunden warten, dafür bürigen uns die geschätzten Appenzellerkolleginnen schon. Es ist fast unglaublich, was sie alles auf das Programm bringen und keine Mühen und Arbeit scheuen, den Schweizerhebammen den Aufenthalt unvergeßlich zu machen. Es wird ein rechtes Jubiläumsfest werden. Wir wollen heute nicht allzuviel verraten, aber alle herzlich einladen und ermuntern, denen es die Zeit und der Geldbeutel erlauben, es sich nicht nehmen zu lassen, den diesjährigen Hebammentag zu besuchen. Es wird später niemanden gereuen. Daß der Geldbeutel nicht allzusehr belastet wird, dafür hat auch bereits unsere umsichtige Kollegin, Frau Schefer, gesorgt, indem ihr nicht weniger als 200—300 Freibetten inkl. Frühstück zur Verfügung stehen.

Wir ersuchen deshalb alle Teilnehmerinnen, ihre Anmeldung mit genauer Adresse an Frau Schefer-Roth, in Speicher, zu senden und anzugeben: 1. Ankunft in Speicher, ob am 20. oder 21. Mai; 2. Quartier für eine oder zwei Nächte; 3. ob Teilnahme am gemeinlamer Nachteessen, oder für sich nach belieben. Diese Anmeldungen müssen gemacht werden bis zum 30. April. Denjenigen Kolleginnen, denen es bis zum genannten Termin nicht möglich ist, die Anmeldung einzusenden, können dies dann noch tun bis spätestens am 14. Mai.

Wer irgendwie kann, soll machen, daß er bis am 20. Mai, abends 7 Uhr, in Speicher (Hotel Löwen) eintreffen kann, um ja das Festspiel nicht zu veräußern. (Nachteessen und Abendunterhaltung finden im „Hotel Löwen“ statt.)

Wir geben hier noch Kenntnis von den uns vom Wirt festgesetzten Preisen für das Essen: Mittagessen Fr. 3.—, Besperkaffee komplett Fr. 1.50, Nachteessen Fr. 3.—, Logis Fr. 2.50 und Morgenessen Fr. 1.50. — Die Telephonnummern sind folgende: „Hotel Löwen“ 54.21; „Hotel Bögelinsegg“ 54.04. — Was die Buggsverbindungen anbetrifft, werden wir in der Mainummer imstande sein, näheres mitzuteilen. Wir erwarten eine recht zahlreiche Beteiligung, es soll uns freuen, recht viele bekannte und unbekannte Kolleginnen willkommen heißen zu dürfen. Wir hoffen also auf ein frohes Wiedersehen in Speicher!

* * *

Traktanden für die Delegiertenversammlung

Dienstag den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr,
im „Hotel Bögelinsegg“ in Speicher.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenvereins.
4. Bericht der Revisorinnen über die Vereinskasse.
5. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.
6. Revision über das Zeitungsunternehmen.
7. Vereinsberichte über die Sektionen Basel-land, Bern und Biel.
8. Bericht von Herrn S. Büchi, betr. Antrag des Centralvorstandes vom letzten Jahr: „Soll der Schweiz. Hebammenverein bei der Beratung eines Schweiz. Gewerbegeuges mit einer erneuten Eingabe dahin wirken, daß die Hebammenausbildung in der ganzen Schweiz vereinheitlicht werde?“
9. Bestimmung der Sektionen, die nächstes Jahr Berichte abzugeben haben.
10. Wahl der Revisorinnen für die Vereinskasse.
11. Wahl der Delegierten an die Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine.
12. Wahl des Ortes für die nächste Generalversammlung.

* * *

Krankenkasse.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
3. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.
4. Beurteilung von Rekursen gegen Entscheide der Krankenkasse-Kommission.
5. Antrag der Krankenkasse-Kommission: Es soll ein Extrabeitrag von Fr. 1.50 pro Mitglied für die Mehrausgaben infolge der Grippe-Epidemie bezahlt werden.
6. Oder soll der Reservefonds dazu angegriffen werden? der aber laut Statuten, § 49, innerst spätestens 3 Jahren wieder auf seinen vorigen Bestand gebracht werden muß.
7. Antrag der Sektion Zürich: In Anbetracht der großen Finanzpruchnahme der Krankenkasse sei der jährliche Mitgliederbeitrag von Fr. 11.60 auf Fr. 12 zu erhöhen.

8. Antrag der Sektion St. Gallen: Es möchte in Erwägung gezogen werden, ob denjenigen Krankenkassentgliedern, die ohne direkt eines Leidens wegen längere ärztliche Behandlung benötigen, nicht ein bestimmter Prozentsatz der erlaufenden ärztlichen Rechnung zu vergüten sei in Abetracht der Tatsache, daß verschiedene Krankenkassen mit Hilfe des Bundesbeitrages die gesamten Aerztelosten und Medikamente bezahlen.

9. Verschiedenes.

Generalversammlung

Mittwoch den 21. Mai, vormittags 11 Uhr, im „Hotel Löwen“ in Speicher.

- Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
- Kurzer Überblick über die Gründung und Entwicklung des Schweiz. Hebammenvereins.
- Ärztlicher Vortrag von Hrn. Dr. Rümann in Trogen.
- Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenvereins.
- Genehmigung des Protokolls über die Verhandlungen der letzjährigen Delegierten- und Generalversammlung.
- Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.
- Bericht und Antrag über die Delegiertenversammlung.
- Wahlen und Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung.
- Wünsche und Anregungen.
- Unvorhergesehenes.

Krankenkasse.

Gilt die gleiche Traktandenliste wie für die Generalversammlung (siehe vorstehend).

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin: Anna Baumgartner, Marie Wenger. Kirchenfeldstrasse 50, Bern.

Für die Krankenkassekommission: Die Präsidentin: Frau Wirth, in Winterthur. Die Kassiererin: Emma Kirchhofer. Die Aktuarin: Frau Rosa Manz.

Zur gesl. Notiz.

Anfangs Mai wird die Zentralkassiererin mit dem Einzug des Jahresbeitrages pro 1919 beginnen. Die werten Kolleginnen werden gebeten, den Betrag von Fr. 1.53 bereit zu halten.

Die Zentralkassiererin:

Frieda Zaugg, Ostermundigen (Bern).

Krankenkasse.

Erlankte Mitglieder:

- Fr. Peterer, Appenzell.
Fr. Weiß-Habegger, Erlenbach (Bern).
Fr. Schlueter, Aarberg (Bern).
Mme. Chenaux, Gollion (Waadt).
Fr. Buerer, Davos-Platz (Graubünden).
Fr. Meier, Tiefenbach (Aargau).
Fr. Zwengli, Neufeld (Thurgau).
Fr. Zuber, Choindez (Bern).
Fr. Lehmann, Aarwangen (Bern).
Fr. Bögl, Hochwald (Solothurn).
Mme. Cornaz-de Siebenthal, Allaman (Waadt).
Fr. Rohner, Au (St. Gallen).
Fr. Michel, Cordast (Fribourg).
Fr. Christen, Oberburg (Bern).
Fr. Emmenegger, Luzern.
Fr. Heierli, Gais (Appenzell).
Fr. Len, Hemmenthal (Schaffhausen).
Fr. Guggenbühl, Meilen (Zürich).
Fr. Grob, Winterthur.
Fr. Ig, Bötschau (Thurgau).
Fr. Kunz, Affoltern bei Zürich.

Angemeldete Wöhnerinnen:
Fr. Stettler-Kunz, Unterseen (Bern).
Mme. Dard, Vallamand (Waadt).

Fr. Frey-Meier, Glattbrugg (Zürich).
Fr. Buchard, Benkenwil (Freiburg).

Fr. Marta Zwengli, Wattwil, St. Gallen.
28. März 1919.
2 Fr. Gertrud Baumann, Wassen, Uri.
31. März 1919.

101 Fr. Agnes Hünbel, Birmensdorf, Aargau.
1. April 1919.

86 Fr. Ida Meury-Meier, Reinach, Basel-land, 1. April 1919.
Seien Sie uns herzlich willkommen!

Krankenkassentkommission in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin.

Fr. Emma Kirchhofer, Kassiererin.

Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Im hohen Alter von 87 Jahren verstarb unter treues Mitglied

Frau Busenhart

in Lohn (Schaffhausen).

Um ein treues Gedente für die liebe Heim-gegangene bittet

Die Krankenkassekommission.

Jahresrechnung des Schweiz. Hebammen-Vereins pro 1918.

Einnahmen.

Saldo alter Rechnung	Fr. 2,893.99
Zinsen	988.70
1138 Beiträge (inkl. 1 alter)	
à Fr. 1.40	1,593.20
79 Eintritte	79.—
Geschenk von Henkel & Co. . . .	100.—
Porti, Rückvergütungen	122.75
Porti, Differenzen	— 36
	Fr. 5,778.—

Ausgaben.

17 Gratifikationen an Jubilarinnen	Fr. 720.—
10 Unterstützungen	410.—
Jahresbeitrag an den Bund Schweiz. Frauenvereine	20.—
Jahresbeitrag „Kinder- und Frauenschule“	20.30
Jahresbeitrag lt. Männerverein	20.—
Zürich z. h. d. Sittlichkeit	820.—
Honorare	176.70
Reise- und Taggelder	132.81
Porti und Mandate	84.05
Betriebspesen	3,374.64
Saldo vortrag auf neue Rechnung	Fr. 5,778.—

Bermögens-Ausweis per 31. Dez. 1918.

Kassascheine der Kreditanstalt St. Gallen:

Nr. 20,923 à 4 ¹ / ₂ % Fr. 10,000.—	
20,927 " " 1,000.—	
" 20,928 " " 1,000.—	
" 21,069 " " 1,000.—	
" 22,749 " " 2,000.—	
	Fr. 15,000.—

Obligationen der Basler Kantonalbank:

Nr. 60,367 à 4 ¹ / ₂ % Fr. 1,000.—	
77,851 " " 1,000.—	
" 77,872 " " 1,000.—	
" 82,326 " " 1,000.—	
	4,000.—

Kantonalbank-Guthaben u. Bar

Fr. 19,000.—

Kantonalbank-Guthaben u. Bar

Fr. 3,374.64

Bestand am 31. Dezember 1918

Fr. 22,374.64

 31. " 1917 21,893.99

 " " 480.65

Bermögenszunahme

Fr. 480.65

Ostermundigen, 31. Dezember 1918.

Die Zentralkassiererin: Frieda Zaugg.

Geprüft und richtig befunden.

Die Rechnungsrevisorinnen:

R. Straub.

R. Scherler.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Werte Kolleginnen und aarg. Hebammen! Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 22. April, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Rössli“ in Brugg statt. Es sind folgende Traktanden zu erledigen: 1. Verleugung des Protokolls; 2. Kassenbericht; 3. Wahl der Delegierten zur Generalversammlung nach Speicher, Kant. Appenzell; 4. Einzug der noch ausstehenden Jahresbeiträge; 5. Wartgeldfrage; 6. Verschiedenes.

Liebe Berufsschwestern! Wir haben uns letztes Jahr schon mit der Wartgeldfrage befaßt, ohne jedoch zu einem Resultat zu gelangen. Die aufgestellten Fragen wurden nur minim beantwortet; nun erlaube ich zum lebtemal alle aargauischen Hebammen, welche folgende Fragen noch nicht beantwortet haben, es unverzüglich zu notieren und an Frau Küng, Hebammme in Gebenstorf zu senden.

1. Wieviel Geburten jährlich? 2. Wie hoch beläuft sich das Wartgeld? 3. Ist eine oder mehrere Hebammen in der gleichen Gemeinde angestellt? — Wir können nun nicht mehr länger zuwarten, sondern wollen bei der hohen Regierung in Aarau anklopfen, um die Regelung des Wartgeldes zu erlangen. Allein, um den Beschlüsse zu fassen, und über denselben abzustimmen, brauchen wir die Mithilfe sämtlicher aarg. Hebammen. Ich rufe euch zu, werft die Alltagsorgeln ab und erscheint volljährig an der Aprilversammlung in Brugg; nur dadurch werdet ihr Mithilfertinnen werden am begonnenen Werk, das jeder einzelnen zugute kommen soll. Alles weitere wird euch durch den Vorstand mitgeteilt an der Versammlung. Brotd- eventuell Milchkarte mitbringen.

Mit kollegialem Gruß!

Frau Küng.

Sektion Appenzell. Die Versammlung am 24. März im Spitalkeller in St. Gallen wurde trotz Fahrgelegenheit nur etwa von der Hälfte der Mitglieder besucht; dafür beehrten uns vier liebe St. Galler Kolleginnen mit ihrem werten Besuch und danken wir ihnen an dieser Stelle bestens. O, du heilige Verdienste! Wer wird aber an e Versammlung ha ame fleischlose Tag, näbes mues doch allereid b' schuld si. Interessant und lustig aber war's doch, als die allgemeine Losung: Spaghetti! hieß, das ist sicher noch nie verzeichnet worden; nicht einmal Kaffee, weil niemand Milch oder Karten mitgenommen. Nach dem üblichen Einzug der Beiträge hatte Frau Schefer die Güte, einen Bericht vorzulegen über die Vorbereitungen zu dem schweizerischen Hebammentag; es scheint gut gelungen zu wollen, weiter wird aber nichts verraten, die Kolleginnen sollen selber kommen und sehen; nur schade, daß die Mitglieder die kleine Mühe scheut, am Werk etwas beizutragen; nur Hundwil und Stein leisteten gerne das ihrige dazu bei. Da weiter nichts mehr zu erledigen war, wurde noch Herisan bestimmt als nächster Versammlungsort. Unterdessen ging noch ein Schreiben ein von der tit. Kantonsanwaltschaft, daß dem Gesuch entsprochen und die Armentaxe auf 25 Fr. erhöht werden sei, diejenige für Zwillingegeburten auf 35 Fr. Dagegen ist das Gesuch um Aussetzung eines Wartgeldes abgewiesen worden, man soll sich mit dem Begehr direkt an die Gemeinden wenden, was aber schon längst geschehen ist, leider aber ohne Erfolg an manchen Orten. Ob es etwas nützt, wenn sich der tit. Centralvorstand hiefür bemühen würde, bleibt abzuwarten; etwas ist jetzt doch wieder erreicht. Sovi mit schließt mit freundlichen Grüßen und auf fröhliches Wiedersehen hoffend

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Die Zusammenkunft der Sektion Baselland war, trotz dem hohen Schnee, sehr gut besucht, was um so erfreulicher war, da viele der Hebammen stundenweit bis zur nächsten Bahnhofstation zu gehen hatten und doch dadurch sich nicht haben abschrecken lassen. Die Vereinsgeschäfte konnten nur in Eile erledigt werden. Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsi-

dentin: Fr. Marg. Rahm, in Muttenz; Vize-präsidentin: Frau Steiner-Güttli, Liestal; Kassiererin: Fr. Emma Hofer, Höfstein; Aktuarin: Fr. Ida Martin, Tüllinsdorf; Beisitzerin: Fr. Bögelin, Lampenberg. Als Delegierte für die Generalversammlung in Speicher sind gewählt: Frau Schaub in Dornalingen, oder Frau Steiner in Liestal. Der Beitrag für die Sektionstafel ist auf Fr. 1.50 erhöht worden, auch für unentgeltliches Nichterscheinen bei Zusammenkünften eine Buße von 50 Cts. vorgeschlagen und genehmigt worden, eine Neuerung, die sich bewähren soll. Zwischen die geschäftlichen Dinge kam dann ein sehr fesselnder Vortrag von Herrn Dr. Bollag, an Hand von Zeichnungen und Bildern über: „Krebskrankheiten der Frau“, den wir hier noch bestens verdanken. Wir hatten auch die Freude, eine Kollegin aus Basel, Frau Steinbäck, in unserer Mitte zu haben, die uns in sehr verdankenswerter Weise mit guten Ratschlägen zu Hilfe kam und uns zeigte, was und wie wir manches besser machen können und sollten, was wir uns gesagt sein lassen wollen. In einer Versammlung anfangs Mai wird noch manche Arbeit, Besserstellung der Wartgelder, Statuten des Vereins, u. a. m. zu besprechen sein. — Der gut mundende Kaffee mit Zutaten ist trotz der Milchnot zustande gekommen; haben doch manche Kolleginnen die Mühe nicht gescheut, ihre Milch von zu Hause mitzubringen und so geholfen, ein rechtes „g's Bieri“ zu bekommen. Ihnen allen besten Dank dafür. — Ein Beschluss der Versammlung ist noch mitzuteilen, nämlich, daß nun jährlich vier Zusammenkünfte stattfinden sollen, wenn immer möglich zwei davon mit ärztlichem Vortrag. Nächste Versammlung anfangs Juni, worüber genaue Anzeige in der „Schweiz. Hebammenzeitung“ erfolgt.

Mit Gruß an alle Kolleginnen!

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. In unserer letzten gut besuchten Versammlung brachte Herr Dr. Deeri von ihm angefangenen Vortrag zu Ende. Im Namen aller Anwesenden sei hier dem Herrn Vortragenden nochmals bestens gedankt.

Die nächste Sitzung findet Mittwoch den 30. April statt. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht, da die Delegierten für die Generalversammlung zu wählen sind.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Vereinsitzung findet Samstag den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Frauenhospital statt. Herr Dr. Baumberger, Frauenarzt, hat uns einen wissenschaftlichen Vortrag zugesagt.

Es ist folgende Traktandenliste aufgestellt:
1. Besprechung der Anträge für die Generalversammlung.
2. Wahl der Delegierten.
3. Erneutes Gesuch an die städt. industriellen Betriebe.
4. Gesuch an den Arztekreis.
5. Gesuch an Polizeidirektor Schneeburger:
a) betreffend Nachgeburtshelfer; b) An-

gelegenheit betreffend zweifelhafter Hilfeleistungen einer Hebammme.

Wir erwarten bestimmt, daß sich die Kolleginnen zahlreich einfinden werden.

Der Vorstand.

N.B. In unserer letzten Vereinsitzung wurde zu Aller Freude beschlossen, nach 25jähriger Praxis den silbernen Kaffeelöffel zu verabreichen und zwar soll dies in rückwirkendem Sinne geschehen. Unserer Kassiererin wurde darob etwas bange, das Loch in der Kasse könnte zu groß werden.

Sektion Luzern. Unsere Jahressitzung vom 1. April 1919 war sehr gut besucht. Das Geschäftliche war bald erledigt. Es wurden folgende Wahlen getroffen: Für die abtretende Kassierin: Frau Stuig-Arnold, Luzern; als Rechnungsrevisorinnen: Frau Weingärtner und Frau Barth, Luzern; als Delegierte zur Generalversammlung: Frau Honauer und Fr. Stampfli. Mit Erheben des Arztes kommt der Kaffee mit Kuchen serviert werden. Als angenehme Überraschung wurde jede Teilnehmerin mit einer Büchse Ovomaltine und einer Büchse Kinderpuder Satina durch die Firma Dr. Wunder in Bern beschenkt. Für die bei der Versammlung nicht Anwesenden wird Genanntes auf eine spätere Versammlung reserviert.

Standesfrage. Nebst dieses sehr wichtige Thema referierte Herr Dr. Brun, Amtsarzt. Auf unser mehrmaliges Gesuch an die Behörde ist uns endlich Antwort gekommen. Gestützt auf diese Erkenntnis, welche selbstverständlich nur als Argumente in Betracht kommt, wird nun eine Minimal-Einheitssteuer aufgestellt. Nach Ausarbeitung derselben wird einer jeden Hebammme im Kanton ein gedrucktes Exemplar verabfolgt, welches genauen Aufschluß über die neue Taxiröndung gibt. Von nun an wird durch dieses Vorgehen dem nichtswürdigen dummen Unterbieter energisch abgeholfen werden. Zu widerhandelnde werden der Behörde überwiesen. Wir hoffen, mit Genanntem alle Kolleginnen zu befriedigen. Bei dem sehr interessanten Thema verließ die Zeit nur zu schnell und die Auswärtigen mußten bereits nach 5 Uhr aufbrechen, während die Naherwähnenden noch bei einem gemütlichen Plauderstündchen beisammengelassen. Indem wir auch auf die Monatsversammlungen regen Anteil erwarten,

grüßt kollegialisch

Der Vorstand.

Sektion Aargau. Unsere letzte, im Oktober in Rheinfelden abgehaltene Versammlung war gut besucht. Frau Dr. Windling hielt einen lehrreichen Vortrag. Thema: Rechtmäßiges Verhalten der Frau in Schwangerschaft und Wochenbett. An dieser Stelle der Frau Doktor nochmals besten Dank. Die Vereinsangelegenheiten waren bald erledigt. Der Verein durfte einige Mitglieder aufnehmen, was erfreulich zu berichten ist. Dann folgte gemütliches Festleben. Die geehrten Jubilarinnen, Frau M. Immler, Präsidentin, und Frau

C. Kehl, gewesene langjährige Kassiererin unsres Vereins, waren recht erfreut über ihre Ehrung und wünschen und hoffen wir, daß dieselben noch recht viele Jahre segensreich wirken können in guter Gesundheit. Die dritte Jubilarin war verhindert, zu erscheinen. Gar bald waren die schönen Stunden entflohen und man schied mit herzlichem Bütet Gott und dem innigen Wunsche, von der Grippe bewahrt zu bleiben. — Auf Dienstag den 29. April ist nun eine erste diesjährige Zusammenkunft festgesetzt im Bad Balgach, nachmittags halb 3 Uhr. Herr Dr. Merz hat gütigst einen Vortrag zugesagt. Darum, liebe Kolleginnen vom Rheintal und Umgebung, findet euch ein, viele in wiederstandener Gesundheit. Gar vieles wird zu berichten sein aus letzter schwerer Zeit und vor allem wichtig ist die Besprechung des nahe bevorstehenden Hebammentages in Speicher und Einladung zu dessen Besuch.

Auf Wiedersehen den 29. April. Auch bis jetzt Fernstehende sind freundlich willkommen.

Die Aktuarin.

Sektion Sargans-Verdenberg. Die nächste Versammlung findet am 6. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Bahnhof in Sargans statt; bestimmt wurde Buchs, aber infolge besserer Zugverbindungen müssen wir die Versammlung in Sargans abhalten. Arztlicher Vortrag findet keiner statt, weil die Zeit für Vereinsangelegenheiten in Anspruch genommen werden muß. Wir hoffen aber, daß doch alle Kolleginnen erscheinen werden, da wichtige Traktanden vorliegen. Verlesen des Protokolls, Jahres- und Kassabericht, Wahl der Delegierten zur Generalversammlung. Auf gemütliches Wiedersehen! Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Den werten Kolleginnen unserer Sektion zur Kenntnis, daß wir vor der Schweizerischen Generalversammlung keine Sitzung mehr haben, indem der Bahnhverkehr immer noch sehr zu wünschen übrig läßt. Wir hoffen, daß es dann bis Anfangs Juni besser sein wird. Als Delegierte nach Appenzell wurde die Präsidentin und Aktuarin bestimmt.

Der Tag der nächsten Sitzung wird in der Mai-Nummer bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Es sei hier nochmals auf das am 24. April, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller stattfindende Jubiläumsfest aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß vor dem Schweizer. Hebammentag in Speicher keine Zusammenkunft mehr stattfinden kann. Dagegen sind die Kolleginnen eracht, sich so zahlreich als möglich im schönen Appenzellerlandchen einzufinden. Wenn der Fahrplan inzwischen keine Änderung erfährt, so ist die Bahnhverbindung über Romanshorn oder Sulgen ziemlich günstig. Um 10²⁰ könnte man in Speicher ankommen und abends 5¹⁵



Für die künstliche Ernährung
des Kindes eignet sich vor-
züglich das **Kindermehl
BÉBÉ**

der Schweizerischen Milch-
gesellschaft Hochdorf.

Anerkannt nahrhaft und leicht
verdaulich.

Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung Bern

173

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER
(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

167

Billigste Bezugsquelle

für

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglings-
wagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigato-
ren, Bade- und Fieber-Thermometer,
Bettgeschüsse, Soxhlet-Apparate, Bettunter-
lagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,
Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telefon: Fabrik u. Wohnung 3251

wieder abfahren. Also macht Euch einen Tag frei, wer irgendwie kann.

Im Uebrigen sei den werten Mitgliedern mitgeteilt, daß Frau Bär, Präsidentin, im Namen der Sektion Thurgau an das tit. Sanitätsdepartement in Frauenfeld ein Gesuch eingereicht hat betreffend unentgeltliche Geburshilfe und Erhöhung des Wartgeldes nach dem Beispiel anderer Kantone. Hoffen wir nun, daß unsere Eingabe wohlwollend geprüft werde, und der Entscheid zu unsern Gunsten nicht allzulange auf sich warten lasse.

Die Schriftführerin.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war gut besucht und es ist nur schade, daß nicht alle Mitglieder das wirklich ausgezeichnete Referat von Herrn Dr. Friedrich, das wir an dieser Stelle bestens verdanken, mit anhören konnten. — Die nächste Versammlung findet Donnerstag den 24. April, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof statt. Es werden weitere Vorschläge für die Generalversammlung entgegengenommen und vielleicht wird auch diesmal ein ärztlicher Vortrag gehalten.

Wir hoffen, unsere Mitglieder werden recht zahlreich erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. In unserer letzten Versammlung, am 25. März, wurden als Delegierte an den Hebammenstag Frau Mattes und Frau Schweizer und als Stellvertreterin Frau Denzler gewählt.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 29. April, nachmittags 3 Uhr, in der Frauenklinik statt. Herr Dr. Anderes, unser neuer Hebammenlehrer, hat die Güte, uns einen Vortrag zu halten. Die Vereinsverhandlungen beginnen um 3 Uhr, der ärztliche Vortrag um 4 Uhr. Die Mitglieder werden, recht zahlreich zu erscheinen und nicht wieder durch Abwesenheit zu glänzen.

Vor 25 Jahren, am 8. Mai 1894, haben 40 Hebammen im Klinikaal der Frauenklinik unsere Lokalsektion gegründet. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums werden die Kolleginnen

auf Dienstag den 6. Mai, abends halb 7 Uhr, im „Karl dem Großen“ zu einem bescheidenen Festchen eingeladen. Es wird ein Gratiskaffee mit üblichen Zutaten serviert. Für Unterhaltung ist gesorgt. Vergeßt einmal die Berufs- und Alttagssorgen, von denen wir ja sonst reichlich geplagt werden und bringt guten Humor mit. Auch die unerlässlichen Brot- und Milchmarken nicht vergessen. Für Auswärtiswohnende, die nicht mehr mit dem Zug heim können, haben einige Kolleginnen Freiabfertigung zugesagt.

Daß recht viele kommen und unsere Feier verschönern helfen, dies wünscht

Der Vorstand.

Nene Mittel gegen Zahnschmerzen.

Auf ein außerordentlich einfaches und in den verschiedensten Fällen wirckames Mittel, einen Zahnschmerz ohne eine Behandlung, welche die Grundursache des Schmerzes beseitigt, für längere Zeit auszuhalten, macht Bataillonsarzt Dr. du Mont in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ aufmerksam. Ein glücklicher Zufall führte den Arzt auf diese selbsterprobte Behandlungsweise. Bei äußerst heftigen Zahnschmerzen, die weder durch eine Zahnbeseitigung noch Jod-einpflanzungen nachlassen wollten, zog Dr. du Mont den Duft körnlichen Wassers ein, wobei einige Tropfen der Flüssigkeit bis an die Nasenschleimhaut emporgerissen wurden. Sofort waren die Zahnschmerzen verschwunden. Eine große Reihe in der Praxis ausgeführter Versuche, die eine Einwirkung von Schwefeläther auf die Schleimhaut herbeiführten, hatten jedesmal den gleichen Erfolg. Es wurden, um möglichst einfach die Tropfen an die Nasenschleimhaut gelangen zu lassen, erbsengroße Wattepropfen mit Aether durchtränkt, lose je nach dem Sitz des Zahnschmerzes in das linke oder rechte Nasenloch getan, worauf der Patient sich möglichst weit zurückneigt und durch einen leichten Druck auf die Nase einige Tropfen ausspreßt. Der Erfolg stellte sich bei erkrankten Zähnen, Wurzelhautentzündungen und rheumatischen Zahnschmerzen unmittelbar ein.

Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens
Langgass-St. Gallen

Geburtskartenentrag

für das 1. Quartal 1919.

Wiederum sind uns durch die Hebammen schöne Beiträge zugeslossen:

		im Betrage von
Argau	9 Gaben . . .	Fr. 58.—
Appenzell	1 " " " "	5.—
Bern	6 " " " "	42.—
Lucern	1 " " " "	10.—
Schwyz	1 " " " "	5.—
St. Gallen	7 " " " "	91.—
Thurgau	10 " " " "	61.50
Zug	1 " " " "	2.—
Zürich	10 " " " "	103.50
Total	46 Gaben . . .	Fr. 378.—

Herzlichen Dank allen Hebammen für ihre Hilfe zum Wohle der Blinden!

Die Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens, Langgass-St. Gallen.

Zur gefl. Beachtung!

Zusendungen betreffend Inserate und Abonnemente sind zu adressieren an
Bühler & Werder,
Buchdruckerei z. „Althof“, Bern.

Adress-Änderungen

Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer anzugeben.

... : : : geben. : : :

Spurlos verschwunden

sind sämtliche Rot- und Wundseine bei kleinen Kindern und Erwachsenen bei Gebrauch unseres beliebten Kinderpuders „Ideal“.

Kinderpuder „Ideal“

hat sich seit mehr wie 20 Jahren ausgezeichnet bewährt, dies beweisen die vielen Dankesschreiben der Hebammen und Müttern. Preis per Dose für Hebammen 60 Cts.; Verkaufspreis 80 Cts. Offen per kg Fr. 8.50. Allein durch den Fabrikant

Lehmann-Brandenberg,
Bern - Liebegg

Hebammen

bitte gefl. lesen.
Fr. A. St., Hebammme in Z., schreibt:

„Ich bin langjähriger Abnehmerin Ihrer **Okic's Wörishofener Tormentill-Seife** und **Crème**. Ich lernte siebene schon vor 15 Jahren als sehr **heilsam** kennen in Fällen von **Hautausschlägen**, **Wundseine** etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebammme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen.“

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

Tormentill-Seife 149 b

zu Fr. 2. — das Stück,

Tormentill-Crème

zu Fr. 1.50 die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezug.
F. Reinger-Bruder, Basel.

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen

Erstlings-Artikel

Kinder-Wäsche

Kinder-Kleider



172

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. — .75
Grosse " 1.20

Für Hebammen Fr. — .60 und Fr. 1. —

Apotheke Gaudard
Bern — Mattenhof

ZWIEBACK SINGER
Kräfte-Bringer



Die grossen Treffer von
Fr. 12,000 — 5000 etc.
der Krankenhaus-Lotterie Oberhasli
werden im Mai gezogen

LOSE à 50 Cts.
sind

nur noch kurze Zeit zu haben.
Dann folgen die **LOSE à Fr. 1. —** der

LOTTERIE für das
Rote Kreuz Oberaargau

Treffer: Fr. 10,000 — 4000 etc.

Gewinn sofort ersichtlich.

Versand gegen Nachnahme durch die

Loszentrale in Bern,
Passage v. Werdt Nr. 20

183

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. — .75

Grosse " 1.20

Für Hebammen Fr. — .60 und Fr. 1. —

Apotheke Gaudard

Bern — Mattenhof

182

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Akute Infektionskrankheiten und weibliche Geschlechtsorgane (Fortsetzung). — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zur 26. Delegierten- und Generalversammlung in Speicher. — Zur gesl. Notiz. — Krankentafse. — Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeige. — Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins für 1918. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Bafelland, Bafelstadt, Bern, Luzern, Rheintal, Sargans-Werdenberg, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Neue Mittel gegen Zahnschmerzen. — Geburtsstartenertrag. — Zur gesl. Beachtung. — Anzeigen.



Bidets.
Nachttüble.
Krankentische.

Bruchbänder.
Leibbinden,
verschiedene Modelle.

Brusthütchen.
Sauger, Nuggis.

Irrigatoren,
Mutterrohre
in allen Preislagen.

Sanitätsgeschäft
M. Schaerer A. G., Bern
Bärenplatz 6

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel
zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze

Extrarabatt für Hebammen Verlangen Sie Spezialoferarten

Kinderwaagen, in Kauf und Miete.

Pasteurisierapparate Soxhlet
und andere
Ersatzfasschen.

Urinal
aus Glas, Porzellan und Gummi.

Frauendouchen.
Spritzen
aller Art.

165¹

„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel
43 Aeschenvorstadt 43

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

166²

Watte Gaze Binden

Rein und imprägniert,
in loser Packung oder sterilisiert.
Für Hebammen Vorzugspreise ! 185²

Hebammen - Schürzen

Sanitätsgeschäft Hausmann
St. Gallen Zürich Basel Davos Genève Lausanne

Lacto Bébé

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeugnissen beweisen es. / Probekosten gratis von

LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

168

Bekanntmachung

Die seit Jahren rühmlichst bekannte

Brustwundsalbe „Jdeal“

ist wieder erhältlich. Beste und bewährteste Heilsalbe für wunde Warzen und sehr delikate Wunden. Preis per Dose 80 Cts. für Hebammen. Verlangen Sie Muster-sendungen.

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft,
198² Bern - Liebegg

In schöner Gegend des Amtes Konolfingen könnte eine tüchtige

Hebamme

Nachfolgerin werden, da keine andere in der Gemeinde ist. Auskunft erteilt Familie Wälti - Gerber, Schönis- lehn, Arni bei Wiglen. 189

Wegen Abreise ins Ausland eine gut erhaltene, fast neue

Hebammentasche

zu verkaufen. Anfragen befürdet unter Nr. 190 die Exped. d. Bl.



190

Hebamme

mit guter Landpraxis sucht eine Stellvertreterin. 199
Offerten an Frau R. Speci, Moiv, Thüs.

Gesucht ins Bündnerland eine

Amme

Auskunft erteilt Frau R. Voos, Hebamme, Thüs. 197

Hebamme

wünscht Stelle in Spital oder Klinik; würde eventuell Praxis annehmen.

Schriftliche Anfragen befürdet unter Nr. 191 die Exped. d. Bl.

**Hebamme gesucht.**

Infolge Rücktrittes ist die Stelle der Gemeindehebamme in Roggwil (Thurgau) auf 1. Juni neu zu besetzen.

Bewerberinnen wollen ihre Anfragen und Anmeldungen bis 30. April unter Beilage von Zeugnissen und Lebensbeschreibung an das Gemeindeammanumamt Roggwil (Dr. Widmer) richten.

194 Im Auftrage des Gemeinderates Roggwil: Die Kanzlei.

**Bester Gesundheits-Zwieback**

... Vorzüglich im Geschmack ...

Dem schwächsten Magen zuträglich

Täglich frisch

Confiserie Oppiger, Bern, Aarbergergasse 23

Promoter Postversand

174²

Verbandstoff-Fabrik

A l' Ambulance Suisse

Genf

liefert zu billigstem Preise

Verband-Watte, Gaze und Binden, chemisch rein und sterilisiert, Wochenbett-Unterlage-Kissen, Wochenbett-Verbände, Bett-Gummistoff, Windeln aus Gaze, waschbar, Nabel-Binden und Nabel-Pflaster, Sterilisierte Verbände z. Tamponade, Sterilisierte Vaginal-Tampons, Damenbinden und Gürtel, Elastische Bein- und Leib-Binden, Fieberthermometer. 196

St. Jakobs - Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1. 75 (558.5)

Hausmittel I. Ranges von anerkannter Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Hamorrhoiden, Hautleiden, Flechten. In allen Apotheken. — General-Depot: 163 St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Ein zuverlässiges Nähr- und Kräftigungsmittel

Ovomaltine wird von Frauen, die im Beginn der Schwangerschaft sonst alles erbrechen, gern genommen und gut vertragen. Stark ausgeblutete oder sonstwie durch das

Wochenbett geschwächte Frauen erlangen durch Ovomaltinedarreichung bald ihren früheren Kräftezustand. Auf die Milchbildung ist Ovomaltine von großer Wirkung; Ovomaltine ermöglicht fast immer Bruststillung.



Muster und Literatur durch

117

Dr A. WANDER A.-G., BERN

Ovomaltine ist hergestellt aus Malzextrakt, Eiern, Milch und Cacao, und enthält alle die lebenswichtigen Nährstoffe dieser Produkte in leichtverdaulicher, wirksamer und wohlschmeckender Form. Der große Einfluß der Ovomaltine auf die Ernährung Schwangerer — und damit auch auf das Gedeihen der Säuglinge — ist von bekannten Gynäkologen klinisch erwiesen.

Sterilisierte
Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch
stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

178

Berna
Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**



MEIN
KNABE
8 MONATE
ALT
WURDE
GENÄHRT
MIT
BERNA

„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.
„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Handlungen.

176



Alkoholfreie Weine MEILEN
sind für
fiebernde Wöchnerinnen
ein Labsal

Dank ihrem hohen Nährgehalt
sind sie Kräftespender
erster Güte.

170

Den verehrlichen Hebammen bewilligen wir bei kistenweisem Bezug 10% Rabatt. Unsere Kisten halten 12, 24 oder 30 Flaschen, beliebig assortiert.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20

Telephon 2676

empfiehlt als Spezialität: *am 1. Juli 181*

Bruchbänder und Leibbinden

Seit über
25 Jahren



Das zuträglichste tägliche Frühstück

für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwache.
Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1.75, Pakete (Pulverform) à Fr. 1.50.

188

Erlältlich in allen Apotheken,
(Za 1289 E)

Kleieextrakt-Präparate
von
MAGGI & CIE ZÜRICH
in Säckchen für
Voll-Teil- u. Kinderbäder
Das beste für die Hautpflege

Drogerien und Badanstalten.

179

Für Hebammen!

m. höchstmöglichen Rabatt:

Bettunterlagestoffe
Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-
Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen + Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc. 189 a

Prompte Auswahlsendungen
nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co.

Schaaffhauser

Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Für Hebammen
Extra-Rabatt.



5 Waisenhausplatz 5
(beim Käfigturm)

177

Gesunde, kräftige, blühende Kinder

können nur mit einem Nährmittel aufgezogen werden, das der Muttermilch möglichst gleichwertig ist. Viele Mütter glauben, daß die Kuhmilch das geeignete Mittel wäre. Das ist nicht der Fall. Kuhmilch ist in ihrer Beschaffenheit zu häufig Schwankungen unterworfen, die höchst nachteilig auf die Verdauungsfähigkeit des Kindes sind. Besser und vertrauenswürdiger als Kuhmilch ist das von zahlreichen Aerzten warm empfohlene Kindermehl „Galactina“, das stets gleichmäßig ist und einen solchen Reichtum an Nährsalzen &c. aufweist, wie kaum ein zweites.

Galactina = Kindermehl

ist ein nach eigenem Verfahren, mit Rohstoffen allererster Güte hergestelltes Kindernährmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Galactina“, die beste Kinder-Nahrung. Die Büchse Gr. 1.30, in allen Apotheken, Drogen-, Spezereiwarenhandlungen u. Konsumvereinen.

180

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 1.70, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.